



Heinrich Keßler

Reflexion in und zwischen Gruppen.

Das Dokument enthält die Aufschriebe von Auseinandersetzungen des Autors im Kreis von Beratern und Beraterinnen, die sich im Rahmen von Organisationsentwicklungsaufgaben auf die Klärung, Moderation und Steuerung von Prozessen zwischen Gruppen vorbereiteten.

Das Original des Dokuments vom September 1979 wurde vom Autor am 09.08.2017 aktualisiert und in die jetzige Form übertragen.

Autor:

Heinrich Keßler
Hornisgrindestraße 1
D-77767 Appenweier

Internet: <https://www.2000ff.de>



Reflexion in und zwischen Gruppen

Haben wir ein bestimmtes Muster gewählt, um mit den anderen Gruppen zu arbeiten oder uns bzw. sie abzugrenzen?

Galt: WIR wollen etwas machen. – IHR SOLLT auch etwas machen?

Was wären Alternativen gewesen für ein Zusammenarbeiten und um zu kooperieren?

Was haben wir getan, dass wir von den anderen NICHTS kriegen (zunächst in unserer Phantasie!)?

Was waren unsere Vereinbarungen auf der Struktur-Ebene, um das so zu tun, wie wir es getan haben?

Was waren unsere Vereinbarungen auf der Funktions-Ebene, um das so zu tun, wie wir es getan haben?

Was waren unsere Vereinbarungen auf der Spielebene, um das so zu tun, wie wir es getan haben?

Was sind wirksamere Modelle für Organisationsentwicklung auf der Intergruppen-Ebene?

Wenn sich dies innerhalb einer Organisation abspielt, unter welchen Voraussetzungen funktioniert es, wie es hier funktioniert hat, und unter welchen Voraussetzungen wären WIR die Ausgegrenzten?

Was bedeutet dies für einen OE-Prozess, wenn plötzlich eine Gruppe stark wird?

Wie kann diese (starke) Gruppe sich verhalten, ohne ausgegrenzt zu werden?

Was ist das Machtthema?

Was waren die Bedingungen der Macht, die diese Entwicklung ermöglicht, gestärkt und gefördert haben?

Was waren die Ausübungen (Nichtausübungen) der Macht? (Blinde Flecken der Kompetenzträger)

Was macht die Macht der Gruppe aus?

Was macht die Macht einer Gruppe aus?

Wie kommuniziert die Gruppe ihren Machtanspruch gegenüber anderen Gruppen?

Wie werden die Hierarchie- / Machtkonstellationen zwischen Gruppen organisiert, stabilisiert oder destabilisiert?

Was bedeutet dies für die Angehörigen einer Teilgruppe?

Was ist die Funktion der Gruppe, um den Einzelnen unbefriedigende und unerwünschte Kontakte mit den anderen zu ersparen?

Inwieweit fordert, erfordert eine Gruppe AUCH Kontakte, die der Einzelne in dieser Art, Form Dauer und Intensität NICHT aufnehmen und erhalten würde?



Was sind die Rahmenbedingungen, die dies ermöglichen?

Schaffen WIR die Rahmenbedingungen?

Weshalb?

Was verliert eine Gruppe dadurch, dass sie schwierige, unbeliebte Personen ausgrenzt, wegschickt, usw.?

(z.B. an verlorenen Ressourcen, an Konfliktlösepotenzial, Kompetenzen, Fähigkeiten, Erfahrungen, Entwicklungsprozessen usw.?)

Welche Funktionen übernehmen „Problemgruppen“ als „identifizierte Patienten“ innerhalb eines größeren Systems?

Wer hat welche Vorteile davon, dass diese Problempersonen IN der Konstellation (im Raum) stabil gehalten werden?

Wie wird die Stabilität von „Problemgruppen“ und „Nicht-Problemgruppen) IN der Zeit gesichert?

(Beispiel Flugzeug / Flugplatz: Die Bewegungsfreiheit des Flugzeuges besteht nur deshalb, weil der Flugplatz sich NICHT bewegt! Stellen Sie sich vor, der Flugplatz würde sich auch bewegen in ähnlichen, nicht vorhersehbaren Mustern wie ein Überschalljäger!)



Was haben wir getan?

Haben wir Freiräume dadurch geschaffen, dass wir den Anderen Zwänge auferlegt haben?

Welche Gegenbewegung ist möglich, wodurch uns die Freiräume wieder weggenommen werden?

Welche neue Kraft (Energie) ist erforderlich, um unsere Freiräume zu erhalten (behalten)?

Woher kommt die Energie, um das System zu stabilisieren, zu destabilisieren oder in der Zeit aufrechtzuerhalten?

Auf welcher Eben kann interveniert werden? (Höhere, tiefere, vorgeschaltete, nachgeschaltete?)

Wie haben wir uns räumliche und zeitliche Distanz organisiert?

Was ist die Funktion dieser Distanz?

Ist die Distanz ein Ausdruck einer anderen Distanz, die auch auf anderen Ebenen bestehen?

Wie haben wir das gemacht, dass diese Distanzen jetzt so bestehen, wie sie JETZT bestehen?

Was übertünchen wir, wenn wir jetzt die Distanzen bedauern?

Welche Distanzen sind nicht förderlich für die Zukunft?

Was habt IHR davon, dass es uns (Außenstehende der Kerngruppe) gibt?

Welche Ressourcen schließen wir durch die Distanz aus?

Welche Ressourcen ergeben sich durch die Strukturen, die so geschaffen wurden, dass sie ohne die Anderen nicht möglich wären?

Wenn es für die Großgruppe KEIN gemeinsames Thema gibt, steigen die Teilgruppen voll in ihre Eigendynamik und Einzelthemen ein (und grenzen sich voneinander ab), weil keine gemeinsamen Gruppeninteressen bestehen (oder nicht mehr bewusst sind).

Wie organisiere ich (organisieren wir) räumliche und zeitliche Distanzen zu Leuten, die mir (uns) nicht „ausreichend“ sympathisch oder interessant („attraktiv“) sind?

Was willst DU?

Ist diese Gruppe offen oder zu?

Wer will in die Gruppe hinein?

Was ist das, „hineinkommen“, „drinnen sein“?

Wer will aus der Gruppe heraus?

Wer weicht zurück, um eine Auseinandersetzung zu vermeiden?



Wie werden die eigenen Interessen so vertreten, dass es nicht angenehmer wird, in einen Austausch zu treten, nicht nur auf der persönlichen Ebene, sondern auch auf der inhaltlichen Ebene?

Wie viel Energien werden aus Abhängigkeiten geschöpft?

Wann begeben sich in Abhängigkeit?

Wie mache ich andere abhängig?

Wann wird Abhängigkeit zum Thema?

Wem nutzen Abhängigkeiten?

Welche Schwierigkeiten bestehen (entstehen) durch Abhängigkeiten?

Wer (Was) ist aktiv abhängig?

Wer (Was) ist passiv abhängig?

Was ist das Gegenteil von Abhängigkeit?

Wie halten wir es mit der Bindung?

Wie halten wir es mit der Verbindlichkeit?

Wie erhalte ich mehr Abhängigkeit dort, wo die Unabhängigkeit lästig wird?

Welche Abhängigkeiten sind institutionalisiert in Maschen, Spielen, Ritualen?

Was schreibt uns bestimmte Formen von Abhängigkeiten vor?

Wie wird durch Abhängigkeit Macht ausgeübt?

Wie willst Du arbeiten, wenn der Andere nicht klar ist?

Was steht zwischen uns?

Was klären wir?

Was vereinbaren wir?